

Informationen zu den Vorträgen

Referent	Dr. Heinz-Dieter Molitor
Vortragstitel	Pflanzen richtig ernähren in der Innenraumbegrünung
Themenblock	20.06.2017 Innenraumbegrünung: Planungsgrundlagen
Vortragssprache	deutsch
Inhalt	<p>Seit Beginn der „Hydrokultur“ auf der Basis von Blähton Mitte der 1970er Jahre wurden eine Vielzahl von Untersuchungen zur Ernährung von Pflanzen in der Raumbegrünung durchgeführt. Wenngleich in diesen Versuchen die verschiedenen Aspekte der Ernährung bis ins Detail erforscht wurden, stellt die optimale Ernährung von Raumbegrünungen für viele Pflegebetriebe auch heute noch eine große Herausforderung dar. Ein wesentlicher Grund dafür sind die in einzelnen Objekten anzutreffenden unterschiedlichen Qualitäten des Gießwassers. Deren genaue Kenntnis ist Voraussetzung für eine optimale Abstimmung des Nährstoffangebotes. Wichtige Parameter sind in diesem Zusammenhang die Säurekapazität, die Konzentration an Calcium, Magnesium und Sulfat, sowie als unerwünschte Inhaltsstoffe die Gehalte an Natrium, Chlorid, Kupfer und Zink. Große Probleme bereiten hauseigene Enthärtungsanlagen.</p> <p>Die Berücksichtigung der Gießwasserqualität kann als eine durchaus anspruchsvolle Aufgabe angesehen werden, die entsprechende Spezialkenntnisse in der Pflanzenernährung erfordert. Dies gilt auch für die Auswahl des jeweiligen Düngemittels. Aus praktischen Gründen werden Mehrnährstoffdünger bevorzugt und hier insbesondere wegen deren leichten Handhabung Flüssigdünger. Solche Düngemittel stellen jedoch in vielen Fällen nur einen Kompromiss dar und werden einer optimalen Pflanzenernährung nicht gerecht. So sind häufig die Voraussetzungen für den Einsatz von Flüssigdüngern, wie ausreichende Gehalte des Gießwassers an Calcium und Magnesium, nicht erfüllt. Die Düngemittel unterscheiden sich zudem teilweise wesentlich im Gehalt an Mikronährstoffen und der Art der Chelatisierung, sowie im Ammonium : Nitrat-Verhältnis.</p> <p>Neue Kulturverfahren in der Raumbegrünung unter Verwendung von natürlichen Granulaten, wie Lava, Bims und Zeolithe können die Zusammensetzung von Nährlösungen weitaus stärker beeinflussen, als dies beim Blähton der Fall ist. Die Überprüfung des aktuellen Nährstoffangebotes ist zudem aufwändiger, da Proben nicht mehr direkt aus einer Anstauzone entnommen werden können.</p>